

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

6.5.1799 (Nr. 54)

Carlzruher

Montags

7



Zeitung.

den 6. May.

9 9.

mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigsten Privilegio

Hamburg, vom 20 April. Die Angelegenheit der hier arretirten Ierländer scheint eine ernsthaftere Wendung zu nehmen, als man anfänglich geglaubt hat. Auf der einen Seite hat die verweigerte Loslassung derselben das franz. Direktorium so sehr aufgebracht, daß es den hiesigen Gesandten, Br. Marra- gon, zurückberufen hat, der auch bereits, ohne Abschied zu nehmen, abgereist ist. Auf der andern Seite scheint die abgelehnte Auslieferung der gedachten Gefangenen an England auch auf den russischen Kaiser einen für uns ungünstigen Eindruck gemacht zu haben, wie der auf alle Hamburger Schiffe gelegte Beschlagnahme in den russischen Hafen zeigt.

Memmingen, vom 27 April. Den 24. d. sind 6 eiserne Backöfen mit 40 Feldbeckern von hier nach Bregenz zur Armee abgegangen, 6 andre stehen noch vor der Stadt, die hiesige Backmeister liefern täglich Brod für die kais. Truppen. — Für den Großfürsten Konstantin von Rußland und für den Erzherzog Joseph, die hier durch passiren, sind auf heute 40 Rossperde bestellt worden. — Gestern sind 90 Verwundete, die von Zellbruch kamen, hier durch weiter transportirt worden.

Schreiben aus Stockach, vom 27 April.

Seit dem 20. d. befindet sich der allgem. verehrte Erzherzog Carl wieder besser. Er fährt täglich Vor- und Nachmittags aus und wenn er vor dem Thor einige Zeit lang gefahren ist, so steigt er aus, und macht in Begleitung einiger Offiziers Promenaden von einer auch 2 Stunden. Auf Befehl seines Leibarztes hat sich der Prinz auf kurze Zeit der Kriegsan- gelegenheiten entschlagen. Inzwischen vertreten 3 sehr würdige Männer seine Stelle, diese sind der Generaladjutant von Schmidt, General Stippschütz und Obrist Duka. — Wegen der sehr unfreundlichen rau-

hen Jahreszeit ist die ganze Armee in Cantonierungsquartiere verlegt worden. Seit 3 Wochen haben wir in unsrer Gegend sehr häufig Regen und Schnee. Beim Campiren würden vorzüglich die Cavallerieperde sehr Noth leiden. — Die Oestreicher stehen ruhig bey Petershausen, (wo die Franzosen in der dortigen Brälatur keine Scheibe ganz gelassen haben) bey Stein, bey Schafhausen und Eglsau. Der Rhein hindert sie nicht, in die Schweiz einzudringen, der Erzherzog Karl scheint aber militairisch - politische Gründe zu haben, die Unternehmung auf die Schweiz noch auf eine unbestimmte Zeit zu verschieben. Selbst die französische Nachrichten können es nicht läugnen, daß in diesem Lande fast in allen Cantons mehr oder weniger bedeutende Sährungen herrschen. Auch muß erst für hinlängliche Magazine gesorgt werden, bevor die östreichische Armee weiter vorrücken kann, weil die Schweiz an Lebensmitteln und Fourage ganz erschöpft ist.

Freudenstadt, vom 28 April. Seit 3 Wochen haben sich die Stellungen der kais. und franz. Truppen in unsrer Gegend nicht geändert. Täglich fallen zwischen beiderseitigen Vorposten kleine Angriffe vor, sie waren aber bis jetzt ohne Bedeutung, doch werden hier und da Verwundete und Gefangene hieher gebracht. Der K. K. General - Feldwachtmeister von Gdroy befindet sich immer noch in Freudenstadt und führt das Kommando über die Vorposten.

Mannheim vom 30 April. Gestern ist der Divisions- general Dufour abgereist, um sein neues Kommando in den vier Departements zu übernehmen. General Sorbier befindet sich noch hier. — Unter dem Vorhitz des Gen. Darnaudat ist eine militairische Kommission hieher niedergesetzt worden, um die Gültigkeit der bisher geschehenen Requisitionen zu untersuchen. — Zwischen Letzmen

und Nagloch haben sich wie es heißt, heute wieder französi. und östreich. Kavalleriepatrouillen geschlagen. Jenseits des Neckers, bey Weinheim sowohl, als bey Heidelberg, haben sich die östreich. Vorposten etwas zurückgezogen. Das französi. Lager bey Heidelberg steht nicht, wie wir neulich gesagt haben, an der Straße nach Neckergemünd, sondern hieher zu.

Carlsruhe vom 5 May. Die in unsern Blättern No. 50. unter dem Artikel Rastatt den 25ten April unter andern enthaltne Nachricht: als hätten die Franzosen das Oberkappler Thal angezündet, hat sich gar nicht bestätigt. Im Gegentheil versichert man: die Franzosen hätten seit ihrem letzten Rückzug bis an den Rhein bis dahin gar nicht mehr vordringen können.

Frankreich.

Paris vom 29 April. Buonaparte hat sich von Acre, in Syrien bemessert. Ein Aviso, der in 25. Tagen von Alexandrien in Toulon angekommen ist, hat diese erfreuliche Nachricht mitgebracht. — Zu Ferrol hat Spanien 5000 Mann zu einer geheimen Unternehmung einschiffen lassen. Man sieht noch andere kriegerische Bewegungen in diesem Reich. — Nicht bey der italienischen Armee, sondern bey der Armee von England ist Jourdan zum General-Inspektor der Kavallerie ernannt worden. — Das Direktorium hat dem General Moreau sehr ausgedehnte Vollmachten gegeben, welche ihn in den Stand setzen, den Armeen unter seinem Kommando eine neue Thätigkeit zu geben. Man vernimmt, daß die spanisch. Gesandtschaft in Wien Befehl erhalten hat, diese Stadt zu verlassen, und daß sie ehestens in Paris eintreffen wird. Der Herzog von Ossuna, der nach Wien bestimmt war, wird nicht dahin abreisen. — Der Verlust, den wir in Italien erlitten haben, wo sich unsere Armee nach den Schlachten vom 20. März und 5ten April hinter Mantua bis an die Adda zurückziehen mußte, wird nun im Ami des Lois und andern Journalen mitgetheilt und gesagt, daß er sehr groß war, weil unser Verlust auf 15,000 Mann angegeben wird.

Die hiesigen Blätter enthalten einen Auszug aus dem Brief eines Genieoffiziers an seinen Vater, von Alexandria den 31 Jan. Folgendes ist der Inhalt desselben: Unsere Lage in diesem Lande ist immer dieselbe, fortdauernd sehr beruhigend, und sie wird dieses täglich noch mehr. Die Araber wagen es nicht mehr, mit uns, wie ehemals, den kleinen Krieg zu führen. Unsere Karavannen passiren überall ohne alle Schwierigkeit. Das ganze Land unterwirft sich vollkommen. Alle wichtige Posten sind besetzt, die übrigen, unfähig, irgend einen Widerstand entgegen zu setzen, brauchen nur besetzt zu werden, um unterworfen zu seyn. Die Aufzagen werden überall erhoben. Die Pferderequisitionen werden ohne alle Schwierigkeit gemacht. Auf allen Punk-

ten erheben sich Festungswerke, und bieten einen imponirenden Anblick dar. Dies ist das einzige und wahre Mittel, unsere Macht zu verdoppeln und zu verdreifachen. Der Obergeneral ist auf dem Punkte, eine Expedition nach Syrien zu unternehmen, alle Vorbereitungen sind entweder bereits getroffen, oder man beschäftigt sich mit Thätigkeit damit. Man hat eine Legion auf Dromedaren oder Trampelhieren gebildet, welche mit außerordent. Schnellig. im Stand sind, in einem T. 15 Myriamet. zu machen, mit dergleichen Thieren verschwinden die größten Entfernungen, oder sind doch wenigstens leicht zu überwinden. Werden wir auch diejenigen, welche uns von Indien trennen, zurücklegen? Dieß ist das einzige Mittel, einen thätigen Antheil am europäischen Krieg zu nehmen. In jedem andern Fall sind wir bloße Zuschauer und dieß ist wohl die letzte Rolle, die Buonaparte je spielen wird. Es scheint, unsere Angelegenheiten in Indien stehen sehr gut. Der Admiral Sercey, versichert man, hat große Vortheile erjochten, 6 von Briss aufgelaufne Linienschiffe haben seine Macht noch vermehrt und versichern ihm die Ueberlegenheit in jenen Gewässern. Vielleicht ist auf diese wichtige Nachrichten hin, daß der Obergeneral Suze besucht und sich daselbst eine geraume Zeit aufgehalten hat. Er wollte alle Posten am rothen Meer in einer ziemlich weiten Entfernung hin kennen lernen. Beynahe wäre seine Neugierde Frankreich überer zu stehen gekommen, die Fluth, die im rothen Meer statt hat und deren Andringen vielleicht nicht im voraus berechnet war, hat ihn sowohl, als den Gen. Casareff und seinen Generalkaab mitten in die Moräste gebracht, aus denen er sich nur mit Mühe herausziehen konnte. Vor dem Sommer haben wir keinen Angriff zu befürchten, jede andre Jahreszeit ist zu einer Landung ungünstig. Dann werden aber auch alle unsre Besitzungen vollendet seyn. Der Feind, vor Alexandria aufgehalt'n, wird an Wasser und Lebensmitteln Mangel leiden und mitten in einer dürren Wüste und unter einem Himmel von Feuer, muß er in seinen Unternehmungen scheitern. Auf der Seite von Syrien wird die besetzte Stadt Belbeys den Marsch der Türken aufhalten, aber diese langsamen und untaktlichen Feinde werden ohne Zweifel nicht einmal den Vortheil haben, uns anzugreifen, der Obergeneral scheint entschlossen, ihnen zuvor zu kommen. Er kann ihnen gewiß Schaden genug verursachen, daß ihre Armee, unter einer Regierung, die eben so langsam in der Vollziehung der Befehle, als ohnmächtig in ihren Mitteln ist, sich in einem ganzen Feldzug nicht wieder erholen kann.

Großbritannien.

London vom 17 April. Aus Ostindien hat man die wichtige Nachricht erhalten, daß Lord Marnington im verflohenen Monat November Truppen in die

Gegend von Hyberabad, wo sich viele franzöf. Abentheurer gesammelt hatten, habe marschieren lassen, daß hierauf Mysam alle Franzosen aufgeleitet und einen Vertrag mit genanntem Lord geschlossen habe, wodurch er sich verbindlich macht, keinen Franzosen mehr weder in seinen Staaten noch unter seinen Armeen zu dulden. Ein ähnlicher Vertrag ist dem Tipoo Saib angetragen worden und es ist wahrscheinlich, daß, wenn er denselben nicht annimmt, unsere Truppen Mangalore, den einzigen Hafen in seinen Staaten, besitz'n werden. Kommodore Stanlet ist bey der Insel Socotara in der Nachbarsehaft des rothen Meers angekommen und hat den Admiral Rainier mit 3 Schiffen in der Rhede von Mangalore zurückgelassen. — In Irland vermindern sich die Unordnungen; seitdem das Martialgesetz eingeführt ist. Oconnor und mehrere andere Staatsgefangene sind den 5. eingeschifft worden, um nach Schottland gebracht zu werden.

Italien.

Mailand vom 13 April. Gen. Scherer hat sein Hauptquartier zu Lodi. Der Rückzug der franzöf. Armee hat hier einige Bewegungen verursacht. Der Voltairminister ist von hier abgereist, so wie auch die Familie des Directors Marescalchi. Zu Ferrara ist ein Bataillon aus dem Florentinischen angekommen, und man will wissen, daß selbst die Armeen von Rom und Neapel, auf aus Paris erhaltene Befehle, auf dem Marsch nach Oberitalien seyen. — Im Florentinischen ist die Auslieferung aller Waffen, welche die vorige Regierung hatte austheilen lassen, befohlen worden. Die Gesandten von Rußland, England und Neapel, welche zu Florenz sich befanden, sind unter franzöf. Bedeckung zu Livorno angekommen, wo sie sich auf einem dänischen Schiff nach Sicilien einschiffen werden. — Von Civitavecchia aus hat Gen. Merlin eine Expedition gegen einen Rebellenhaufen zu la Tessa gemacht, diesen Ort verbrannt und alles, was mit den Waffen in der Hand ergriffen wurde, erschossen lassen.

Brescia vom 21 April. Wir haben nun wieder die Kaiserlichen in unern Mauern. Die Eisalpinische Republik löst sich nach und nach auf. Die hitzige Stadt war 6 bis 7 Tage lang in einer Art von Belagerungszustand, ohne daß von beyden Seiten etwas feindseliges vorgefallen wäre. Den 19. forderten die Oesterreicher die Stadt und das Kastell auf, der französische Kommandant wollte aber nur mit Kanonen antworten. Diesen Morgen um 6 Uhr fing hierauf die Kanonade an, auch einige Bomben kamen durch die Luft geflogen. Nach anderthalb Stunden ergab sich die Stadt, allein der Kanonendonner aus dem Kastell dauerte noch fort. Die in der Stadt gelegenen Truppen zogen sich zurück und als die Besatzung in der Festung sich verlassen sah,

kapitulirte sie ebenfalls und wurde gefangen. Die Stadt litt wenig, nur einige Personen wurden verwundet und einige an der Stadtmauer gelegene Häuser beschädigt. Sehr viele deutsche und rufische Truppen zogen hierauf in die Stadt und wurden von den Einwohnern mit einem allgemeinen Freudengeschrey bewillkommt. Die drey Freiheitssäule wurden niedergestürzt, die öffentlichen Kassen versegelt und unsere seitherigen Regenten von dem Volk arreſtirt. General Kray bewohnt den Ballast Martingengo und sieht nun mit Vergnügen das Ende der Bedrückungen des ihm wiedergebörnen Volks.

(Aus d. Kemp. Zeitung.)

Ankona, vom 24 April. Hier ist auf einem rufischen Schiff mit der Waffenstillstands-Flagge der Generalkommandant der franz. Truppen aus Corfu angekommen. Diese Truppen wurden der Kapitulation gemäß nach Frankreich gebracht. Auch einige Einwohner der Insel Corfu, welche ihr Vaterland für immer verlassen wollen, sind mit gedachten Franzosen hier angekommen.

Verona, vom 24 April. Nun sind alle Orte rings um den Gardiasee, auch Lonato und Desenzano von den Kaiserl. besetzt. Die Franzosen in Peschiera, so wie die franz. Schiffe im Haven von Peschiera, haben ganz keine Verbindung mehr mit ihrer Armee. Das Rufische erste Hilfskorps, 20000 Mann stark, ist nun gänzlich in Italien angekommen. Dasselbe übernimmt bereits die Belagerung von Peschiera. — Die Wuth der Bewohner gegen die Franzosen und gegen ihre seitherigen Obrigkeiten geht über alle Beschreibung. Um dieser Wuth Einhalt zu thun, sah sich Gen. Klenau gezwungen, folgende Proklamation an sie zu erlassen:

Aus dem Hauptquartier vom 19 April.

Wir Graf von Klenau, Kaiserl. Brigadier und Kommandant der Pomündungen. Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß die Bewohner die Waffen ergriffen haben, so können wir ein solches Benehmen nicht ganz billigen, außer wenn es zur Vertheidigung des Eigenthums oder gegen den gemeinschaftlichen Feind geschieht. Wir laden euch also ein und befehlen euch im Namen Sr. Maj. des Kaisers unsers allergnädigsten Herrn, euch der Waffen nie, als in den oben genannten Fällen zu bedienen, und nicht anzuziehen, um Unordnung in eurem Vaterland anzurichten. Ein gutes, seinem Monarchen treues Volk muß ruhig in seinen Wohnungen verbleiben und der siegreichen Armee Sr. Majestät die Sorge überlassen, diejenigen einzufangen und zu bestrafen, welche Verräther ihres Vaterlandes und ihres Monarchen werden. Nur dann, wenn es die militärische Gewalt für zuträglich hält, das Volk zum Aufstand aufzurufen, nur dann sollen gute Einwohner die Waffen ergreifen, Hilfe leisten und Proben ihrer An-

hängigkeit an die gute Sache ablegen, im entgegenes Fall haben meine Offiziere den Befehl, nicht nur jeden Exceß zu verhindern, sondern auch jeden zu bestrafen, der plündert und Personen mißhandelt, welche eure Mitbürger sind und über welche zu urtheilen und zu richten es sich, Sr. Majestät allein vorbehalten haben.

Täglich marschiren russische Truppen mit Sang und Klang hier durch, viele haben 4 bis 5 Ehrenmedaillen anhängen. Vorgestern wurden gegen 600 gefangene Franzosen hier durch geführt, die in dem Gefechte bey Cremona, wo die russische Avantgarde zum erstenmal mitkämpfte, in unsere Gefangenschaft fielen. Die Festung Vizzighettone soll ebenfalls schon blockirt seyn.

Venedig vom 24 April. Den 2ten dieß machte ein Korps Franzosen, 1000 Mann stark, von Mantua aus der Porta Molina einen Ausfall und griff mit 8 Kanonen die österreichischen Posten nachdrücklich an. Unsere Infanterie stand fest wie eine Mauer, wodurch die Kavallerie Zeit bekam, anzurücken und einzuhauen, 400 Franzosen wurden gefangen, viele blieben todt auf dem Schlachtfeld, noch mehrere wurden verwundet und nur wenige retteten sich durch die Flucht. Die 8 Kanonen blieben ebenfalls in der Gewalt der Kaiserlichen. Die Einnahme von Mirandola bestätigt sich vollkommen, 600 österreichische Infanteristen und 460 Reiter eroberten diese Stadt an der Spitze von 14,000 Mantuanischen Bauern mit Sturm. Man will wissen, daß das franz. Hauptquartier bereits nach Vercelli, auf dem halben Weg von Mayland aus nach Turin verlegt worden sey. Andere hingegen behaupten, dasselbe sey noch in Mayland. Soviel ist gewiß, daß sich der Feind fortdauernd zurück zieht und dadurch die hiesigen Patrioten in große Verlegenheit versetzt, indem dieselben nun der Wuth des Volks Preis gegeben sind, welches sich mit Freuden an seinen seitherigen Unterdrückern rächt. Das Hauptquartier der Kaiserlichen Avantgarde soll sich bereits zu Lodi befinden. Briefe aus Mayland melden, daß das dortige Direktorium eine Proklamation erlassen habe, worinn es nach sehr oft wiederholten in Betracht daß ic. auch endlich in Betracht zog, daß es am sichersten sey, sich nach Piemont zu flüchten. In Piemont selbst wird die Volksgährung immer stärker. Die Insurgenten haben sich der Stadt Alessandria bemächtigt, auch sollen sie bereits Vigevano, Tortona und Novara erobert und die eben nicht zahlreich franz. Garnisonen niedergemacht haben. Diese Vorschritte der Piemontesischen Insurgenten würden entscheidend für die Operationen der Kaiserlichen seyn, wenn sie sich bekämpfen. Die Nachricht erhält sich, daß die Kaiserlichen im Besitz von Parma und Piacenza seyen, man weiß aber noch nicht, ob der Pabst in Parma geblieben, oder nach Turin gebracht worden ist. In dem letzten Gefechte,

bey Sano am Po unweit von Cremona vorfiel, eroberten die Kaiserlichen 4 Bombenkessel, 13 Schiffe mit Munition und 15 Kanonen. In allen Cisalpinischen Orten wird beim Annähern der Kaiserlichen die Sturmglocke geläutet, welches den Franzosen ein Signal ist, sich eilig davon zu machen, um nicht von den Landleuten selbst niedergemacht zu werden. Die Franzosen haben gleich bey ihrem ersten Rückzug von der Etch vor ihrem Abzug alle Orte ausgeplündert, die Folge davon ist nun, daß sich das Volk überall gegen sie bewaffnet, um Plünderung von seinen Heerden abzuwenden. (Aus d. Kemp. Zeit.)

Venedig, vom 25 April. Zu Livorno müssen nicht nur alle Waaren und Gelder, welche den Feinden der franz. Republik gehören, an die franz. Geschäfte Männer ausgeliefert werden, sondern auch alle Schiffe gedachter Mächte, welche sich dort befinden und welche noch von Zeit zu Zeit dort ankommen, werden für die franz. Republik in Beschlag genommen. In die Kaufleute sollen sogar ihre Handelsbücher vorlegen, damit man ersehe, an wen im feindlichen Ausland sie Gelder zu bezahlen haben.

Das franz. Korps im Neapolitanischen kommt nicht, bar mit jedem Tag in gröfere Verlegenheit. Zwar gelingt es demselben, jeden Aufstand, wohin eine Truppenabtheilung abgeschickt wird, sogleich zu unterdrücken. Aber dieß kostet täglich viele Tode und Verwundete, die Armee wird kleiner, kein Zuwachs kommt herbey. Aus der Hauptstadt Neapel hat sich das Korps herausgezogen, weil es sich darin nicht mehr sicher glaubt, es enthält 6000 Franzosen und 7000 Cisalpiner, Wohlthun und republikanische Neapolitaner. Die Verbindung mit Rom ist durch Empörungen unter Weg größtentheils gehemmt. Im untern Neapel wächst die Tuppe eines Aufstands bereits zu einer bedeutenden Armee heran, königliche Offiziere und Beamten stehen an ihrer Spitze.

Italien vom 26 April. Es bestätigt sich, daß das cisalpinische Direktorium sich nach Piemont geflüchtet hat. Das franz. Hauptquartier befindet sich nach einigen noch in Mayland, nach andern am Tesinosuß oder gar zu Vercelli. Das kaiserl. Hauptquartier ist zu Astola. Hier soll sich die kaiserl. Armee in 2 Kolonnen theilen, wovon die eine gerade nach Mayland, die andere aber nach Piemont vorrücken soll. In Brescia hat das Volk die Häuser der Munitzpalbeamten Combara, Vecchi, Fenaroli, Lorenzin Oste und anderer ausgeplündert. — Peschiera wird nächstens bestürmt werden. Den 21 und 22 April gingen eine Menge Sturmleitern, jede 24 Fuß hoch, nebst mehreren Schanzkörben von Verona nach Peschiera ab. Diese Festung ist von 8000 Russen, eingeschlossen, die als gute Sturmläufer sich bey Dejakow und Ismail schon berühmt gemacht haben. Die Besatzung, 1500 M. stark,

wollte gegen freyen Abzug mit Kanonen und Bagage Kapitaliren, allein Suwarow soll geantwortet haben, die Besatzung müsse es für eine Ehre und Gnade ansehen, wenn er sie bloß gefangen nehme. Man glaubt, daß die Armee dieser Tage ihren Zug nach Mayland beginnen werde, denn Gen. Suwarow hat bereits alle russ. Frauenzimmer nach Verona zurück geschickt. Die kaiserl. Kavallerie hat zu Casal Maggiore 2500 Franzosen überfallen und aufgehoben, bey welcher Gelegenheit eine Menge Pontons und 70 reich beladene Schiffe erbeutet wurden. Auf den Gebirgen an der Landstrasse von Brescia nach Bergamo wurden 4000 Franzosen eingeschlossen und ohne Flintenschuß gefangen genommen.

(Aus der Kemp. 3.)

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 30 April. Gekern hat der Chef des Generalstabs der Donauarmee, Gen. Cherin, hier eine Generalordre des 28. auf den 29. April drucken lassen, worinn er von dem Sieg, den der rechte Flügel dieser Armee an den Tyroler Grenzen erfocht, folgenden officiellen Bericht erteilt: „Mit überlegener Macht griffen die Oesterreicher die von der Division auf dem rechten Flügel der helvetischen Armee besetzten wichtigsten Stellen an und vorzüglich die Punkte zu Navasse, Remüs, Schelin und Martinsbrück; das Gefecht war hitzig, aber der Feind wurde zurückgeschlagen und bis in die Gebürge verfolgt. Er hinterließ 800 Gefangne, worunter 1 Major und 19 Oberofficiere. An Todten und Verwundeten hat der Feind einen Verlust von mehr als 400 Mann. Gen. Lecourbe hat dem Obergeneral besonders die 44te Halbbrigade, als diejenige angezeigt, welche in diesem Gefecht am meisten Standhaftigkeit und Muth bewiesen hat. Unterzeichnet: Cherin. Dem Original gleichlautend: Der Bataillonschef und helvetischer Platzkommandant, N. Frey. — General Lecourbe hatte damals, wie Bündtner Berichte vom 14. April sagen, sein Hauptquartier zu Zerneß, im Engadin. Am 4 war er schon, zugleich mit Gen. D'Issolles, von einer überlegenen Macht angegriffen worden, hatte den Feind zurückgetrieben, ihn aber, aus Mangel an Kavallerie, nicht verfolgen können, weil er durch seine Reiterey gedeckt war. — General Massena hat sein Hauptquartier von hier nach Zürich verlegt. Morgen reist er dahin ab. Die meisten Officiere sind schon fort. Es ist Quartier für neue Truppen angesagt, die auf dem Weg hierher begriffen sind. — Unse junge Leute vom Elten-Korps haben gestern auf der Straße von Riehen ein Lager bezogen. Sie werden durch französische Truppen verstärkt, die zu ihnen stoßen sollen. — In diesem Augenblick giebt der Obergeneral Massena eine Proclamation an die Helveten unter die Presse.

Unkündigung.

Carlsruhe. Die von ihrem Ehemann, dem Bürger und Mechanicus Friedrich Drechsler von hier bereits seit mehreren Jahren abwesende Susanna Rosina geb. Spathin von Nürnberg soll auf angebrachte Ehescheidungsklage ihres Ehemanns binnen 6 Wochen, von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen, und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechtes abwarten, widrigenfalls ihr Ehemann seines Ehebands entbunden erklärt, gegen sie aber auf Beiraten das Weitere vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht d. 17. April 1799.

Carlsruhe. Georg Friedrich Tschulin, Kurtschmidt bey dem Prinzen Louis von Baden Hochfürstl. Durchlaucht, macht andurch einem geehrten Publikum bekannt, daß er vom Hochfürstl. Stallamt dahier die gnädigste Erlaubniß erhalten habe, nach vorhergegangener stallamtlicher Musterung die Hengste im Land gestütt, wallachen zu dürfen.

Alle dierentge, welche mit ihr Zutrauen schenken wollen, können sich nicht nur einer billigen Bedienung versichern, sondern auch allen Schadenersatz, welcher bey einer solchen Operation, durch meine Schuld veranlaßt werden könnte. Carlsruhe den 1ten May 1799.

Carlsruhe. Da auf das dahier erfolgte Absterben, des bey dem Hochfürstl. Leibregiment gestandenen Herrn Obristlieutenant Baron von Rabenau zu wissen nöthig, ob hie oder da Jemand eine rechtsgegründete Forderung an dessen Verlassenschafts-Masse habe oder nicht, so werden alle diejenige, die an solchans Vermögen etwas zu fordern haben, andurch also edictaliter vorgeladen, daß sie sich mit ihren Ansprüchen adato binnen 3 Wochen, unter Mitdringung ihrer rechtlichen Beweisen, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bey Unterzogenem ohnfehlbar melden, oder aber gewärtigen sollen, daß sie nachher nicht mehr damit gehöret, and von der Masse ausgeschlossen werden sollen. Den 29. April 1799.

Auf Regiments Befehl.

Jennig, Auditor.

Pforzheim. Einem geehrten Publico mache ich andurch ergebendst bekannt, daß die unter meiner sorgfältigen Aufsicht und unermüdeten Mitwirkung lange Jahre her mit bestem Erfolg bestandenen Weißbläuche auch diß Jahr wie gewöhnlich wieder rothe Lächer zum weiß Bläuchen annehmen wird, wer also dieser schon lang berühmten Bläuche rothe Lächer, Faden und Garn übergeben will, der darf im Voraus sich des bekannten guten Erfolgs versprechen, in der Gegend um und bey Pforzheim nehme ich die rothe Lächer selbst in Empfang, in Carlsruhe aber beliebe

man sich an Herrn Röhmer Sattlermeister und in Durlach an Herrn Rathsverwandten und Handelsmann Daler zu wenden. Die Ehle kostet 2 kr. Den hin und her Transport übernehme ich auf meine Kosten. Pforzheim den 12ten April 1799.

Johann Salom Haber,
Inhaber der Hochfürstl. Markgräf.
Badischen privilegirten Hauptbläiche
zu Pforzheim.

Yberg. Donnerstag den 16ten May dieses Jahrs Nachmittags um 2 Uhr wird die zu dem Bühlerthaler Eisenwerk gehörige sogenannte Renschmiede auf Herrschaftliche Ratification hin versteigert, welches mit dem Auhang öffentlich bekannt gemacht wird, daß die vorläufige Erlaubniß zu Errichtung einer schicklichen Fabrick in diesem Gebäude gegeben werde. Die Liebhaber können dies Gebäude vorher in Augenschein nehmen, und sich an obigem Staigerungsstag auf dem Platz einfinden. Verordnet bey Oberamt zu Bühl den 9ten April 1799.

Yberg. Alle diejenige welche an den hißigen Bürger und Webermeister Anton Braun, gegründete Forderung zu machen haben, sollen solche Montags den 20ten künftigen Monats May, um so gewisser in Fürstl. Amtschreiberey dahier eingeben, und liquidiren, als sie nachhero nicht mehr damit angenommen werden können. Verordnet bey Oberamt Yberg zu Steinbach den 29 April 1799.

Hochberg. Zur Schuldenliquidation nachbenannter Bürger von Theningen, als 1) Christian Hess, gewesener Waidgesell. 2) Christian Hess, Krämer. 3) Michael Sroß. 4) Michael Jenne, Caspars Sohn. 5) Martin Ketterer. 6) Jung Jakob Keineker. 7) Michael Baumann sollen alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, bey dem 1ten Montags den 13ten, bey dem 2. Dienstags den 14ten, bey dem 3. Mittwochs den 15. bey dem 4. Donnerstags den 16. bey dem 5. 6. und 7. aber Freitags den 17. May d. J. Vormittags zu rechter Zeit bey dem Theilungs-Commissair in dem Gasthaus zum Löwen in Theningen bey Strafe des Ausschlusses unter Mitbringung ihrer Beweiskunden sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmens. d. 4. Ap. 1799.

ANKÜNDIGUNG

einer Lotterie von 100 Zettel, der Zettel zu 1 Gulden. Diese Lotterie wird zu Stuttgart im Schnellischen Weinhaus in Gegenwart mehrerer Zeugen gleich nach dem Verkauf der Zettel gezogen, und die Ziehung durch die Zeitung bekannt gemacht werden.

Es sind 8 Preisse.

Das 1ste ein englischer Flügel, wo der Kasten samt dem Gestell massiv von Wachoniholz ist.

Das 2te eine faconirte goldene Tabatiere.

Das 3te eine faconirte goldene Repehr, Uhr.

Das 4te eine faconirte goldene emailirte Uhr.

Das 5te ein faconirtes goldenes Medaillon.

Das 6te eine faconirte goldene Uhrkette, samt goldenem Petschaft.

Das 7te eine Stand, Büchse.

Das 8te eine Schrot, Finne.

In Macclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe sind ebenfalls Loose für 1 fl. nebst 4 kr. Einschreibgebühr zu haben. Briefe und Geld erwartet man frey.

Stuttgardt. Ein in Stuttgardt auf dem langen Graben, gut eingerichtetes 3 Stöckiges Wohnhaus, mit einem besondern gut gewölbten Keller, worinnen gegen 100 Eimer in eisen gebundene Laager Faß beständig und daß in 3 Bohnetagen besteht, wovon jeder Stock 4 Wizen nebst Küchen, Speiß und Magdkammer enthält, auch 2 Bühnen, wovon die eine mit 4 beschlossenen Kammern eingerichtet ist, auch parterre einen Laden und 2 Holzställe am Werth 10 000 fl.

Dieses Haus, das in einer angenehmen Gegend der Stadt stehet, wird mit Herzogl. gdgstr. Erlaubniß in der 14ten Ziehung der Hessen-Darmstädter Classen-Lotterie, welche aus 10,000 Nummern besteht und den 17ten Juny d. J. gezogen wird, heraus gespielt werden und zwar daß der Besitzer des Looses, so die erste herauskommende Nummer jener Lotterie betrifft, dieses Haus erhält, das Loos kostet 1 fl. 12 kr. Die Loose sind in dem Cottaischen Zeitungs-Comptoir und bey Herrn Buchdrucker Macclot allhier, dann in Ludwigsburg bey Herr Hofbuchdrucker Cotta, in Tübingen bey Herrn Buchhändler Cotta, und in Macclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe zu haben. Briefe und Geld werden franco erwartet.

NB. Sollte wieder Vermuthen bis zur obenerwehnten Ziehung, die hinfällige Loose nicht verschlossen seyn, so wird alsdann, durch vorherige Bekanntmachung der hiesigen, Carlsruher und Frankfurter Zeitungen der verlängerte Termin dabey bestimmt werden.

In Macclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu zu haben.

Le Cours du Rhin depuis Basle jusqua Bonn, et les Pays adjacents. par Dezauche. Trois feuilles. 5 fl. 30 kr.

Kriegstheater der deutschen und französischen Gränzländer zwischen dem Rhein und der Mosel. 4. Bl. 11 fl.

Neuste Postkarte von ganz Deutschland, von Dietz, Auf Steinwand in Futteral 4 fl. 30 kr.